

# Mehr tun, um Gewalt zu stoppen

**KRONSHAGEN.** Alina Haase (16) und Elise Stamp (16) sprachen am Sonnabend auf der Kronshagener Gedenkfeier zum Volkstrauertag von ihren ganz eigenen Gedanken über eine Zeit, die für heutige Jugendliche oft nur Zahlen in Geschichtsbüchern bedeuteten. Dahinter stecke aber immer auch ein persönliches Schicksal. Kriege gebe es heute noch und Menschen, die auf der Flucht sind und dabei umkommen. „Wir bedauern die Gewalt von damals, tun jedoch zu wenig, um heute die Gewalt in anderen Ländern zu stoppen“, mahnten die Schülerinnen. Bei den Zahlen der Flüchtlinge werde vergessen, sie als einzelne Person zu sehen. „Wir sollten sie bei der Integration unterstützen und durch persönliches Kennenlernen Vorurteile aus der Welt schaffen.“ Mit dem Volkstrauertag sollten sich Jugendliche die Fehler aus der Vergangenheit bewusst machen, daraus lernen und sie nicht wiederholen. „Wir Jugendliche sind nur 20 Prozent der Bevölkerung, aber 100 Prozent der Zukunft“. Es gehe darum, in Zukunft richtige Entscheidungen zu treffen.

Zum ersten Mal hatte Wolf-Dietrich Wilhelms, Ortsvorsitzender des Sozialverbandes VDK und ehemaliger Bürgermeister, bei der von gut 100 Menschen besuchten Feier Jugendliche um ein Statement gebeten. Wilhelms wies daraufhin, dass nach dem Zweiten Weltkrieg mehr Menschen durch Kriege und kriegerische Auseinandersetzungen umgekommen sind als während des Weltkriegs. Auch Landrat Rolf-Oliver Schwemer mahnte, es müsse gelingen, dass „Menschen in ihren Heimatländern in Frieden zu annehmbaren Lebensbedingungen leben können, ohne flüchten zu müssen“. Begleitet wurde die Gedenkfeier, zu der auch Kranzniederlegungen gehörten, vom Chor Kronshagen. sen

KN vom 14.11.16